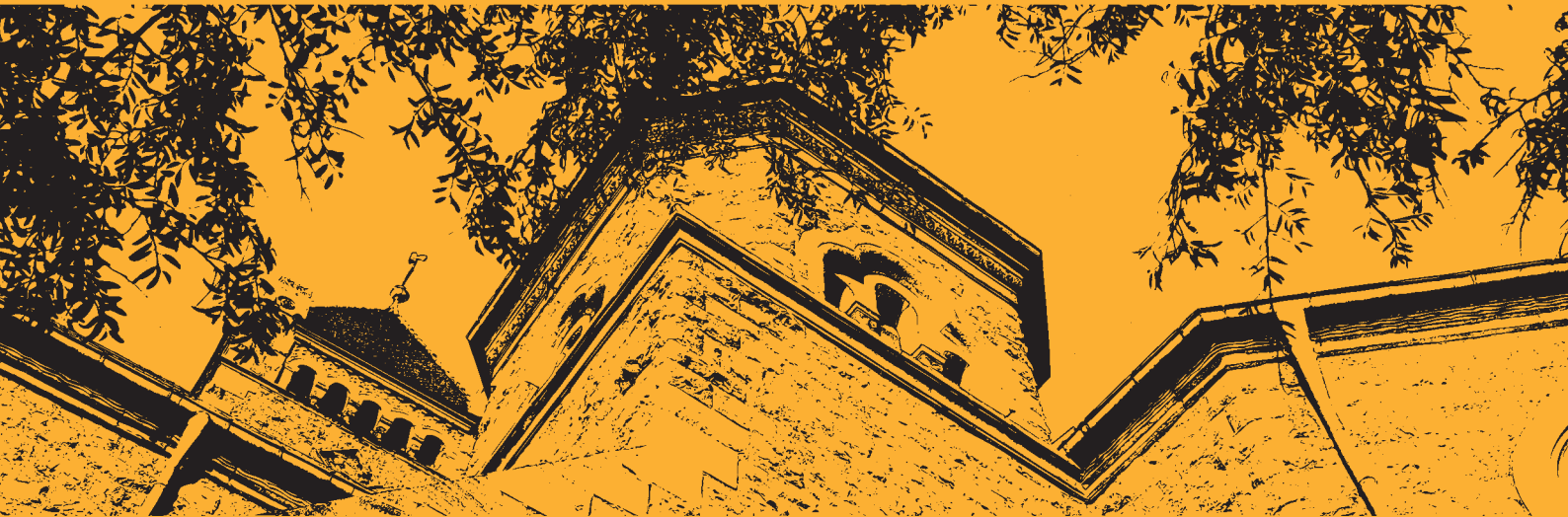


November 2004

19

**RUND UM
DIE PETERSKIRCHE**

www.rundumdiepeterskirche.de



**Advent
ist im Dezember.**

Andacht ge

In einem anderen Licht

Das Herbstwetter hat uns am Tag der Einweihung nicht verwöhnt. Aber es war auch nicht nötig: Wir hatten genug damit zu tun, Himmel und Erde in der Peterskirche zu bestaunen.

Und doch: Am Abend, kurz vor Beginn des Festkonzerts, war die Sonne so tief gesunken, dass sie von Westen her unter der dichten Wolkendecke hindurch auf die Peterskirche schien. Ein eindrucksvoller Gegensatz: Die blauschwarzen Wolken im Hintergrund, davor der Turm der Peterskirche, in goldenes Licht getaucht. Manchmal wirkt der Turm der Kirche abweisend und kalt – aber an diesem Abend hat die untergehende Sonne die warmen Farben aus dem Mauerwerk zum Leuchten gebracht.

Auch in der Kirche: So schön klang die Musik selten. Hat sich die Akustik so stark verändert? Spielt es eine so große Rolle, dass die Musiker direkt unter der Hauptkuppel konzertierten? Später gab einer zur Antwort: Es ist alles miteinander – die feierliche Stimmung des Tages, das andere Licht, die vielen Menschen, die sich freuen, die konzentrierter sind als sonst.

Ja, das stimmt. Das ist es. Eigentlich wissen wir es: Denn wir feiern es jedes Jahr an Weihnachten. Dann sehen wir die Welt in einem anderen Licht. Was sonst einfach nur normal ist, manchmal sogar abweisend und fremd, wird warm. Viele Menschen freuen sich. Sie sind konzentriert auf ein Geschehen, das ihnen Freude macht. Und sie sind gespannt, was sich verändern wird. Kerze um Kerze wird in die Dunkelheit der Abende gestellt, dass es nicht zu dunkel, aber auch nicht zu hell ist. Es ist alles miteinander. Und dann, zum eingeplanten, längst bekannten Termin – erscheint alles in einem anderen Licht.

Wunderbare Weihnachten wünschen Ihnen

Dekan Rainer Heimbürger
Pfarrer Wenz Wacker

Aus der Begrüßung von Pfarrer Wenz Wacker im Einweihungs- gottesdienst

„Herzlich willkommen zum Festgottesdienst, liebe Gemeinde, in der guten alten neuen Peterskirche!
Eine Zeit geht zu Ende, in der wir für diese Kirche geplant und gestritten, gebaut und gestaltet haben. Doch unterm Bauen hat sich mehr und mehr die Kirche selbst zu Wort gemeldet und ihre Botschaft verkündigt. Und nun erzählt sie mehr denn je vom Leben – vom Leben unter Gottes Segen: Eingebunden in die Schöpfung, geleitet von der Verheißung neuen Lebens folgen wir Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn. Mehr denn je gibt diese Kirche unserem Glauben Raum, mit ihren Pfeilern und Kuppeln, Zeichen und Farben, mit der Freiheit, in der wir nun feiern werden. Dies ist der Ort, an dem wir uns sammeln zum Lob Gottes, zum Hören seines Wortes und zum Empfang von Taufe und Abendmahl. ...“

Aus den abschließenden Dankesworten von Dekan Rainer Heimburger

Die ganze Renovierung wäre ohne die Unterstützung der Gemeinden an der Peterskirche und vieler Menschen, die unserem Gotteshaus herzlich verbunden sind, nicht möglich gewesen. Die Anteilnahme und Unterstützung so vieler Menschen hat uns tief bewegt. Der Dank dafür, wie Menschen uns mit Geld aber auch durch ihren persönlichen Einsatz unterstützt haben, lässt sich nur schwer in Worten ausdrücken.

Dürre Worte können nur schwer wiedergeben, wie gut uns Ihre vielfältige Unterstützung getan hat.

Ganz, ganz herzlichen Dank!

...

Wir danken Menschen, aber unser Dank zielt darüber hinaus und durch sie hindurch zum Grund allen Dankes. Wir danken Gott, dass er uns durch Sie unterstützt hat.

Aus der Predigt von Landesbischof Dr. Ulrich Fischer zur Einweihung der Peterskirche

Liebe Gemeinde, sehr gern bin ich heute zu Ihnen nach Weinheim gekommen, habe ich doch den Prozess der Kirchenrenovierung intensiv mit verfolgt – mit all dem, was dieser Prozess an Auseinandersetzungen, mehr noch aber mit all dem, was er an Hoffnungen in dieser Gemeinde freigesetzt hat. Und nun sind wir hier versammelt in dieser wunderschönen Kirche, in der Tradition und Innovation auf eindrucksvolle Weise verbunden sind. Ihr Kirchenraum erzählt die Geschichte und die Hoffnungen unserer Geschwister, die uns im Glauben vorangegangen sind. Und so baut diese Kirche mit ihrer Tradition mit an unserem Glauben und an unseren Lebensvisionen. Und zugleich stellen sich die Gemeinden an dieser Kirche mit dieser Renovierung den Herausforderungen der Gegenwart, nein: der Zukunft. Völlig neue Chancen gottesdienstlichen Feiern eröffnet nun dieser Kirchenraum, damit aber auch Zugänge für Menschen, die der Kirche bisher fremd waren. So wünsche ich den Gemeinden an dieser Kirche, dass sie sich in Ehrfurcht vor ihrer Tradition der Zukunft und ihren Herausforderungen stellen.

...

Und dennoch: Obwohl wir all dies wissen und glauben, brauchen wir Menschen Orte, an denen wir uns der Nähe Gottes in besonderer Weise vergewissern können. Wir brauchen Kirchen, die etwas ausstrahlen von der himmlischen Heiligkeit Gottes. Wir Evangelischen meinen ja, keine aus dem Allgemeinen herausgeschnittene heiligen Zeiten, Personen, Gesten und Räume zu brauchen. Nun gibt es aber Kirchenräume wie diesen, die vom Glauben anderer Generationen erzählen und die wir deshalb als heilig wahrnehmen. Uns Evangelischen ist es nicht geläufig von Kirchen als heiligen Räumen zu sprechen, aber auch wir haben allmählich begriffen: Ohne Äußerlichkeit, ohne die

Entäußerung in Räume und Zeiten, in Formen und Formeln kann auch evangelischer Glaube nicht gedeihen, will er nicht zu einem bloß innerlichen Kuschel-eckenglauben verkommen. Der Mensch, auch der evangelische Mensch baut sich eben nicht nur von innen nach außen, er wird auch von außen nach innen gebaut. Und für diese Erbauung von außen nach innen haben Kirchengebäude eine besondere Bedeutung. Auch dieser renovierte herrliche Kirchenraum Ihrer Kirche baut durch seine Aura, durch seine emotionale Dimension an der Innerlichkeit des Glaubens jener, die sich hier versammeln. Alle, die hier Gottesdienst feiern oder auch Kirchenkonzerten folgen, erfahren diesen Raum irgendwie als einen heiligen Raum, von dem sie – wie Jakob – sagen werden: „Hier ist nichts anderes als Gottes Haus und hier ist die Pforte des Himmels.“ Indem dieser Kirchenraum so von außen her an unserem Glauben baut, können wir auch als Evangelische vom Kirchenraum als einem heiligen Raum sprechen, weil uns in diesem Raum ein himmlisches Geheimnis berührt, das unser Leben verändern kann.

...

Wozu also die aufwändige Renovierung dieser Kirche? Alles, was für diese Renovierung aufgebracht wurde, soll dem dienen, dass diese Kirche ein Ort wird, in dem Sie als irdische Gemeinde ganz zum Himmel hin ausgerichtet sein können. Ein Haus, in dem Sie angerührt von Gottes Heiligkeit die Erde unter dem Horizont des Himmels ins Gebet nehmen sollen. Ein Ort, an dem Sie als ganz irdische Menschen voller Vertrauen zum himmlischen Gott beten können: „Lass deine Augen offen stehen über diesem Ort Nacht und Tag. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.“

Amen.

Die komplette Predigt finden Sie unter www.rundumdiepeterskirche.de/peterskirche



17. Oktober



2004



Peterskirche





Wie war das für Sie heute?

Das war ein großes Ereignis. Es ist nun nicht alltäglich, dass ich Kirchen einweihe; es ist allerdings schon dieses Jahr die dritte Wiedereinweihung einer Kirche. Und diese Renovierung ist besonders gut gelungen! Sie war ja schwer umstritten – ich habe von diesem Streit im Vorfeld auch einiges mitbekommen – aber ich muss sagen, es hat sich außerordentlich gelohnt so zu kämpfen. Besonders gelungen finde ich, dass die Rundung des Kirchenraums an der Decke sich abbildet unten auf dem Boden und jetzt auch in der Bestuhlung – das ist außerordentlich gut gelungen. Und es war ein großes Fest!

Sie haben jetzt gerade von „Wiedereinweihung“ gesprochen. Ich habe einmal gehört, man sollte eher „Wiederindienstnahme“ sagen. Wo liegt der Unterschied?

Ja, ganz genau haben Sie recht: Wir nehmen Gebäude in den Dienst – wir weihen Gebäude nicht. Umgangssprachlich sagt man Einweihung, aber richtig und vom katholischen Verständnis unterscheidet uns, dass wir Gebäude nicht weihen, sondern in den Dienst nehmen, während nach katholischem Verständnis ein Raum eine eigene Weihe bekommt.

Was sind die Aufgaben eines Landesbischofs?

Ich kann es vielleicht am heutigen Tag verdeutlichen: Nach diesem Interview werde ich zur Landestagung des Kindergottesdienstes fahren, d.h. den Kontakt zu Arbeitsfeldern in der Kirche halten: Das kann Kindergottesdienst, Frauenarbeit, kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt Akademie sein. Das was ich heute Morgen mache, gehört zum wichtigsten Dienst: Kontakt zu den Gemeinden und bei großen – aber auch bei kleinen – Gemeindeereignissen dabei zu sein und in den Gemeinden zu predigen. Und heute Abend habe ich dann den Eröffnungsgottesdienst der Synode. Da sehen Sie, das ist ein anderes Arbeitsfeld: Das Zusammenspiel zwischen den Führungskräften in unserer Kirche. Mein Bischofsdienst im Evang. Oberkirchenrat zu gestalten mit der Synode zusammen, das ist ein anderes weiteres Feld.

Wie wichtig ist die Jugendarbeit in der Kirche?

Ich war sechs Jahre Landesjugendpfarrer, sie sehen, dass mir das schon immer besonders wichtig war. Auch in der Zeit als Gemeindepfarrer hatte ich meinen Schwerpunkt in der Arbeit mit Kindern. Insofern muss ich nicht beweisen, dass es für mich wichtig ist, aber es ist natürlich insgesamt für die Kirche wichtig! Nicht unter dem Aspekt, dass die Jugendlichen „Kirche von Morgen“ sind, das finde ich eine Verkürzung. Sie sind auch „Kirche von Heute“ und sie haben ein Recht, Kirche so zu gestalten, wie sie es haben möchten! Kinder und Jugendliche brauchen ihre eigenen Gestaltungsformen, in denen sie ihren Glauben zum Ausdruck bringen und deswegen ist es wichtig, dass es Menschen in den Gemeinden gibt, die sich dieser Gestaltungsformen annehmen. Was sie hier machen mit dem Internet ist auch ein Stück Jugendarbeit und es ist natürlich weit mehr: es ist Öffentlichkeitsarbeit. Ich finde es toll, dass über das Internet und diese Computertechnik, die Jugendliche sehr anspricht, junge Menschen an die Gemeinde herangeführt und gebunden werden.

Das komplette Interview mit Landesbischof Dr. Ulrich Fischer finden Sie unter www.pekiworld.de/pekimovie.

FOTOWETTBEWERB

92 Meter Peterskirche

Die Redaktion des „Rund um die Peterskirche“ ruft zu einem Fotowettbewerb auf.

Das Thema „92 Meter Peterskirche“ ist Symbolik und Eingrenzung zugleich. Die Zahl 92 steht für 92 Jahre Peterskirche der Neuzeit und die Maßeinheit soll den Aktionsradius für Motive auf 92 m rund um die Peterskirche eingrenzen.

Die Bilder können in Farbe oder Schwarz-Weiß sein. Als Vorlagen werden Diapositive oder Papierbilder in einem Format von 18x24cm bis 30x40cm akzeptiert. Jeder Teilnehmer kann bis zu 3 Bilder einreichen.

1. Preis: EUR 50,00
2. Preis: EUR 30,00
3. Preis: EUR 20,00

Außerdem werden die besten 20 Bilder in der Peterskirche ausgestellt und im „Rund um die Peterskirche“ veröffentlicht.

Mitmachen kann jeder aus der Paulus- und Petrusgemeinde.

Die Bilder gehen nach Bewertung und Veröffentlichung wieder an den Fotografen zurück.

Die Bewertung erfolgt nach folgenden Parametern: Thema, Technik, künstlerischer Ausdruck.

Jury-Mitglieder:

Dekan Rainer Heimburger,
Pfarrer Wenz Wacker,
Birgit Schäfer
Dr. Sybilla Schuster,
Fritz Kopetzky,
Roger Schäfer.

Einsendeschluss:

17. Januar 2005

(Rechtsweg ist ausgeschlossen)

Einsendung bitte an:
Evang. Dekanat
-Fotowettbewerb-
Scheffelstraße 4
69469 Weinheim



Empfang am 17. Oktober



Delegation der Moschee mit Pfarrer Wacker

Dekan Heimburger, Pfarrer Bold,
Restaurator Zopf

Offenes Liedersingen und Adventsandenken in der Stadtkirche

Die Adventszeit wünschen wir uns als eine Zeit der Vorfriede, in der wir uns Zeit nehmen für das Öffnen der Adventstüren, das Entzünden der Kerzen, das Backen der Plätzchen und das Singen der Advents- und auch schon mal einiger Weihnachtslieder.

An den vier Samstagen in der Adventszeit gibt es besonders zu Letzterem in der Innenstadt besondere Gelegenheiten.

Am Samstag vor dem ersten Advent singen um 15.00 Uhr die Weinheimer Kinderchöre im Atrium, an den folgenden Samstagen musizieren die Posaunenchoräle zur gleichen Zeit an verschiedenen Stellen in der Fußgängerzone (siehe Terminübersicht).

Zum Offenen Singen wird jeweils um 17.00 Uhr in die Stadtkirche eingeladen. Dort sollen alte und neue Advents- und Weihnachtslieder für Groß und Klein erklingen.

Schließen wird jeder der Adventssamstage mit einer Andacht in der Stadtkirche um 18.00 Uhr.

Ökumenische Bibelabende

Die Gemeinden Petrus und Paulus, Johannes, St. Laurentius/Herz-Jesu laden wieder ein zu ökumenischen Bibelabenden, deren Textgrundlagen sich dieses Jahr im Lukasevangelium finden.

Alle Veranstaltungen finden jeweils um 19.30 Uhr im ehemaligen Konfirmandensaal in der Peterskirche statt:

Dienstag, 11.01.2005
(Dekan Heimburger) – Lukas 2,21-40
Dienstag, 18.01.2005
(Pfarrer Wacker) – Lukas 16,1-2
Dienstag, 25.01.2005
(Pfarrer Bold) – Lukas 23,32-49
Dienstag, 01.02.2005
(Pfarrer Däublin) – Lukas 24,44+53

Dringend Austräger gesucht

Dass unser Gemeindebrief „Rund um“ alle 2 Monate bei den Gemeindegliedern im Briefkasten liegt, dafür sorgen viele ehrenamtliche Austrägerinnen und Austräger. Dafür sind wir ihnen sehr dankbar, denn ohne sie würde das nicht funktionieren.

Wir suchen neue Austräger, damit dies auch weiterhin so klappt. Wenn Sie gerne spazieren gehen oder aber sowieso mit dem Hund raus müssen, dann wäre es vielleicht für Sie auch denkbar 6-mal im Jahr nebenbei noch Gemeindebriefe auszutragen.

Für folgende Straßen der Petrus-Gemeinde werden immer noch dringend Austräger gesucht:

Am Schlossberg (ca. 12 Exemplare)
Teil der Hegelstraße (ca. 6 Exemplare)
Kantstraße (ca. 20 Exemplare)
Neuer Burgweg (ca. 3 Exemplare)
Steighausstraße (1 Exemplar)

Die Paulusgemeinde sucht noch Austräger für folgende Straßen:

Hebelstraße (ca. 12 Exemplare)
Hermannstraße (ca. 12 Exemplare)
Karlstraße (ca. 17 Exemplare)
Karolinenstraße (ca. 10 Exemplare)



Krabbelgruppe gestartet

Endlich, es gibt sie wieder: eine neue Krabbelgruppe der beiden Gemeinden an der Peterskirche. Kinder (ab 1 Jahr) und deren Mütter (gerne auch Väter) treffen sich jeweils freitags von 10.00 - 11.00 Uhr im Krabbelgruppenraum in der Nördl. Hauptstraße 71 (Kindergarten Schatzinsel). Wir beginnen und enden mit einer gemeinsamen Runde, dazwischen bleibt Zeit zum Spielen und persönlichem Austausch.
Ansprechpartnerin:
Sonja Dietz-Schumann,
Tel.: 66110



Kürbisfest

Proben für's Krippenspiel

Die Krippenspielproben beginnen am Donnerstag, den 2. Dezember von 17.15 - 18.15 Uhr im Saal des Martin-Luther-Hauses. Die folgenden Proben sind am 9., 16. Dezember und die Generalprobe am 23.12. um 10.30 Uhr in der Peterskirche. Jede und jeder, der möchte kann mitmachen; es gibt wieder viele Sprech- und andere Rollen. Das Krippenspiel wird unterstützt durch den Wichtel- und Kinderchor an der Peterskirche.

Advents-gottesdienst

(uLNa) „Rund um den Nikolaus“ geht es beim Familiengottesdienst am 5. Dezember um 10 Uhr in unserer Peterskirche. Gestaltet wird der Gottesdienst vom Kindergarten Schatzinsel. Für das anschließende Mittagessen im Martin-Luther-Haus sorgt schließlich der Kindergarten Regenbogenland. Herzliche Einladung an alle Gemeindeglieder, ob jung oder alt.



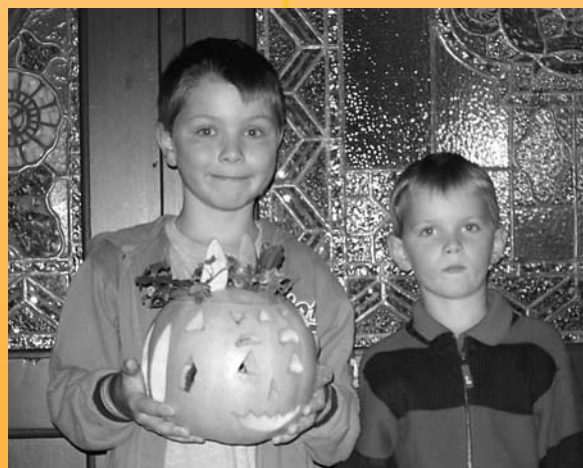
72 Stunden ohne Kompromiss

Weltjugendtag 2005

Der Weltjugendtag ist ein internationales Mega-Event. Er bietet jungen Menschen aus allen Teilen der Erde Plattform für die gemeinsame Feier des Glaubens, interkulturellen Austausch und gegenseitige Solidarität. 1986 hat Papst Johannes Paul II. den Weltjugendtag ins Leben gerufen. Seither wird er jährlich unter einem bestimmten Motto auf nationaler oder diözesaner Ebene gefeiert, alle zwei bis drei Jahre an einem zentralen Ort. Dann kommen Jugendliche und junge Erwachsene aus aller Welt zusammen, lernen andere Menschen, Sprachen, Kulturen kennen und feiern in unterschiedlichen Formen gemeinsam ihren Glauben. Im Jahr 2005 findet der Weltjugendtag in Deutschland statt. Unter dem Motto „Wir sind gekommen, um ihn anzubeten“ (Mt 2,2) lockt die zentrale Veranstaltung in Köln vom 16. - 21. August 2005. Zum vierten Mal gehen der Großveranstaltung die Tage der Begegnung voraus. Sie bieten unter dem Leitwort „Gäste sind ein

Segen“ vom 11.-15. August 2005 in allen deutschen Diözesen Raum zu gegenseitigem Kennenlernen und interkulturellem Austausch zwischen den Gästen und dem Gastgeberland.

Auch in den Pfarreien des Kath. Dekanats Weinheim werden rund 1000 Teilnehmende zu Gast sein. Sie sollen möglichst familiennah untergebracht werden, um direkte Begegnung zu ermöglichen. Die Suche nach Unterkünften und die spirituelle Vorbereitung dieses Ereignisses werden die Pfarreien in der nächsten Zeit beschäftigen. Wenn Sie bereit sind Gäste aufzunehmen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro St. Marien, Tel. 13340 oder bei Werner Wolf, Tel. 15499.



Sieger des Kürbisschnitzwettbewerbs



Kürbisfest



Kindermusical

Kindermusical auf Video

(uLN) Für alle, die „Das Geheimnis des dicken Kürbis“ verpasst haben oder noch einmal ins eigene Wohnzimmer holen möchten, gibt es die Möglichkeit, eine VHS-Kassette der Aufführung in unserer Peterskirche zu bestellen. Bestellungen nimmt Bezirkskantorin Anne-Christine Langenbach gerne entgegen (Telefon 255739, bezirkskantorat@kblw.de). Die Kaufkassette kostet EUR 8,--.



KiBiWo

Nacht der Lichter

Taizé ist der Name eines kleinen Ortes in Frankreich in der beschaulichen Region Burgund. Seitdem es dort die Communauté der Brüder und Schwestern von Taizé gibt, ist es mit der beschaulichen Ruhe vorbei. Die Lebensart und Impulse dieser Gemeinschaft strahlen so weit, dass Zehntausende von jungen Menschen diesen Ort jedes Jahr aufsuchen. Der wohl tiefste Auftrag, den Frère Roger allen mitgibt, die nach Taizé kommen, lautet: Das Wesentliche des anderen begreifen. Wie das gehen und gelingen kann, wird in der „Nacht der Lichter“ deutlich, spürbar, erfahrbar. Natürlich kann man Taizé nicht kopieren, aber das Anliegen, der ursprüngliche Gedanke dieser Communauté, den kann jeder unterstützen und neben dem eigenen Erleben, Anregungen mitnehmen. Am 10. Dezember findet in unserer Peterskirche eine „Nacht der Lichter“ statt, organisiert von Weinheimer Christinnen und Christen.

Weihnachtsmarkt

(uLN) Manche sehen in ihnen reine Konsumveranstaltungen, andere empfinden sie als schöne Einstimmung auf die Festtage, die Weihnachtsmärkte. Eins ist jedoch sicher: Weihnachtsmärkte sind beliebter Anziehungspunkt für jedes Alter und für jedes Geschlecht. Wir, die Jugend der Peterskirche, haben auch in diesem Jahr am 18. und 19. Dezember einen Stand auf dem Weinheimer Weihnachtsmarkt und verschenken wieder selbst gebackene Plätzchen. Denn Weihnachten bedeutet auch einmal, etwas anzunehmen und nicht nur zu geben. Lassen Sie sich etwas schenken und besuchen Sie uns.



Übernachten in der Peterskirche

Geben Sie uns Ihr Blech?

Sie wohnen in erreichbarer Nähe zur Peterskirche? Sie besitzen einen Backofen? Sie sind am 4. Dezember nachmittags zu Hause? Dann geben Sie uns Ihr Backblech. Wieso? An diesem Tag backen die Konfirmandinnen und Konfirmanden Weihnachtsplätzchen für die Aktion „Brot für die Welt“. Leider sind die Backmöglichkeiten im Martin-Luther-Haus sehr begrenzt. Deshalb: Bitte helfen Sie uns! Wie? Sie rufen im Pfarramt an und melden: Ja, ich mache mit! Ich stelle 1, 2 oder 3 Bleche zur Verfügung. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden holen die Bleche am 4.12. zwischen 13 und 14 Uhr bei Ihnen ab und bringen Sie ca. 1 Stunde später zum Backen wieder zu Ihnen und nehmen die fertigen Plätzchen wieder zum Verpacken mit. Die Plätzchen werden dann am 2. Adventssonntag nach dem Gottesdienst verkauft. Über Teigspenden freuen wir uns ebenfalls. Machen Sie mit! Helfen sie unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden Menschen in Not zu helfen. Kontakt: Pfarramt Paulus Fon 12676 Pfarramt Petrus Fon 12412



„Felix“-Verleihung



Kindermusical

Beide Gemeinden**Frauentreff „Eva-Maria“**

Nördlichen Hauptstraße 71
Kindergarten „Schatzinsel“
20.00 Uhr

Di, 30. November
(Lichterketten basteln)

Sa, 18. Dezember
(Adventsfeier, Ort folgt)

Di, 11. Januar
(Halbjahresplanung)

Seniorenachmittag

So, 28. November, 15.00 Uhr
Adventfeier im MLH

Do, 20. Januar, 15.00 Uhr
im MLH

Männerkreis

Nördliche Hauptstraße 71
immer 17.30 Uhr

alle 2 Wochen donnerstags
Termine bitte erfragen

Offener Gesprächskreis

Scheffelstraße 4,
jeweils 20.00 Uhr

Do, 13. Januar

Do, 17. Februar

Ökumenischer Familienkreis

Sa, 4. Dezember, 19.00 Uhr
Adventfeier in St. Laurentius

Sa, 11. Dezember, 7.00 Uhr
Rorate in der Ulner Kapelle,
anschließend Frühstück

Do, 13. Januar, 20.00 Uhr
St. Laurentius „Wieviel Kirche
braucht der Glaube?“,
Hübschstraße 5

„Bewegung bis ins Alter“

jeden Donnerstag um 9.30 Uhr
im Martin-Luther-Haus

Paulusgemeinde**Treff junger Frauen**

„Alle wissen mehr als eine“
Nördliche Hauptstraße 71
immer 10.00 Uhr

Do, 16. Dezember

Do, 20. Januar

Frauenkreis

Hauptstraße 1
immer 17.00 Uhr

Di, 14. Dezember

Di, 18. Januar

Di, 1. Februar

Ehemaligenkreis

Nördliche Hauptstraße 71
immer 19.00 Uhr

Do, 9. Dezember

Do, 12. Januar

Besuchsdienstkreis

Scheffelstraße 4
immer 9.00 Uhr

Do, 27. Januar

Petrusgemeinde**Frauenkreis I**

Hauptstraße 1
immer 15.00 Uhr

Do, 9. Dezember (Adventfeier)

Do, 3. Februar

Frauenkreis II

Hauptstraße 1
immer 19.00 Uhr

Di, 7. Dezember (Adventfeier)

Di, 11. Januar

Bibelgesprächskreis

findet im Januar wegen der
ökumenischen Bibelabende
nicht statt

Besuchsdienstkreis

nächster Termin im Februar
(erscheint im RudP Nr. 20)

Pekiworld

Jungscharen finden in der
Nördlichen Hauptstr. 71 statt.
In den Ferien finden keine
Jungscharen statt.

Teddys

Jungschar für Kinder ab 5 Jahre
montags
von 14.45 bis 15.45 Uhr

Die kichernden Delfine

für Erstklässler
dienstags
von 16.00 bis 17.00 Uhr

Froschteich

Jungschar für Zweit- und
Drittklässler
donnerstags
von 16.00 bis 17.00 Uhr

Die wilden Papageien

Jungschar für Viertklässler
dienstags
von 15.00 bis 16.00 Uhr

Kunterbunte Tierwelt

Jungschar für Fünft- und
Sechstklässler
montags
von 16.00 bis 17.00 Uhr

**Die wilden Wildkatzen und
die Spaßvögel**

Jungschar ab der 7. Klasse
freitags
von 14.45 bis 15.45 Uhr

Krabbelgruppen

Babykrabbelgruppen Hauptstraße 127
montags 9.30 bis 11.30 Uhr
dienstags 9.30 bis 11.30 Uhr
Krabbelgruppe Hauptstraße 71
freitags (ab 1 Jahr) 10.00 bis 11.00 Uhr

Kochen für Eltern mit Kindern

im Alter von 3 bis 6 Jahren
alle 14 Tage montags 17.00 Uhr im MLH
Anmeldung Herr Sass-Rösch, Fon 602845

Konfitage

am 4. Dezember und 15. Januar um 9 Uhr
im Martin-Luther-Haus

Jungscharadvent

am 6. Dezember von 16 bis 18 Uhr im MLH

Weihnachtsmarktaktion

am 18. und 19. Dezember auf dem
Weinheimer Weihnachtsmarkt

Online Crew Wochenende

vom 21. bis 23. Januar in Siedelsbrunn

Kirchenmusik

Hauptstraße 1

Kontakt:
Kantorenehepaar Langenbach
Telefon 255739
bezirkskantorat@kblw.de

Krabbel-Chor

für Kinder ab 1 Jahr
mit Mutter oder Vater
Anmeldung erforderlich
freitags
von 10.00 bis 10.45 Uhr

Wichtel-Chor

für Kindergartenkinder
montags
von 16.00 bis 16.45 Uhr
mittwochs
von 15.00 bis 15.45 Uhr

Kinder-Chor

für Kinder im Grundschulalter
mittwochs
von 16.00 bis 16.45 Uhr

Kantorei

Peterskirche
montags
von 20.00 bis 21.30 Uhr

Jungbläser

nach Vereinbarung
Anmeldung erforderlich

Offenes Adventsingen
und Adventsandachten
siehe **Evang. Kirchen**

Weihnachtskonzert

in der Peterskirche
Eintritt frei
19. Dezember um 18 Uhr

Abendstern

in der Peterskirche
am 16. Januar um 18 Uhr

Evang. Kirchen

in Weinheim (www.ekiwhm.de)

Johanniskirche

Sonntag, 5. Dezember 2004

17.00 Uhr Adventliches Orgelkonzert
mit Wieland Meinhold (Berlin)
Barocke vorweihnachtliche Orgel-
musik aus Europa, Improvisation und
Wunschkonzert

Sa./So., 18./19. Dezember 2004

Kantatenwoche zum Mitsingen
mit Peter Schumann
Choräle von J.S. Bach
Samstag: 15.00 – 18.00 Uhr Probe
Sonntag: 10.00 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, 29. Dezember 2004

20.00 Uhr Weihnachtspoesie und
– musik, Rainer Dimmler und Ensemble
(Flöte, Gitarre, Fidel, Xylophon, China-
Harfe und Dulcimer)
Lesungen: G. Däublin
Eintritt: 12,- / 9,-

Sonntag, 2. Januar 2005

Spiritual Standards – Markus Burger
(Piano), 17.00 Uhr Jan von Klewitz
(Saxophon)
Die schönsten bekanntesten dt.
Choräle und Weihnachtslieder werden
durch das Zwiegespräch Piano und
Saxophon in eine Symbiose von Tradi-
tion und Improvisation eingebettet.
VVK:16,-/13,-/14,-/11,- ermäßigt

Donnerstag, 6. Januar 2005

20.00 Uhr Musikalische Geschenke am
Dreikönigsabend
Jose Blumenschein – Violine
Jose Galliardo – Klavier

Samstag, 22. Januar 2005

19.00 Uhr Kulinarische Orgel, Tsche-
chische Orgelmusik aus vielen Jahr-
hunderten und tschechische kulinari-
sche Spezialitäten in der Pause
Marketa Reindlova – Orgel
Vor Anmeldung erbeten:
EUR 15.00

Freitag, 28. Januar 2005

20.00 Uhr Nomos-Quartett
mit Nikolaus Friedrich, Klarinette
Werke von Beethoven, Schostako-
vitsch, Brahms (Kammermusikverein
Weinheim)

Sonntag, 30. Januar 2005

17.00 Uhr Streichelnde Hände – Zarter
Klang
Frauke Horn (Freiburg) – Harfe
Zwischen Himmel und Erde

Markuskirche

Sonntag, 12. Dezember 2004

19.00 Uhr
Gospelkonzert in der Markuskirche

Weinheim im Advent

27. November

15.00 Uhr – „Seht, die gute Zeit ist
nah!“
Kurrende-Singen der Weinheimer
Kinderchöre im Atrium
17.00 Uhr – „Macht hoch die Tür...“
Offenes Singen für Jung und Alt,
Stadtkirche
18.00 Uhr – Adventsandacht,
Stadtkirche

4. Dezember

15.00 Uhr – Bläsermusik zum Advent
an der Karlsbergpassage
17.00 Uhr – „...Die Tor macht weit...“
Offenes Singen für Jung und Alt,
Stadtkirche
18.00 Uhr – Adventsandacht,
Stadtkirche

11. Dezember

15.00 Uhr – Bläsermusik zum Advent
an der Burgenpassage
17.00 Uhr – „...Es kommt der Herr...“
Offenes Singen für Jung und Alt,
Stadtkirche
18.00 Uhr – Adventsandacht,
Stadtkirche

18. Dezember

15.00 Uhr – Bläsermusik zum Advent
an der Engalapothek
17.00 Uhr – „...der Herrlichkeit.“
Offenes Singen für Jung und Alt,
Stadtkirche
18.00 Uhr – Adventsandacht,
Stadtkirche

Ökumenische Bibelabende

jeweils um 19.30 Uhr im ehemaligen
Konfirmandensaal in der Peterskirche

Dienstag, 11.1.2005, (Dekan

Heimburger) – Lukas 2,21-40

Dienstag, 18.1.2005, (Pfarrer

Wacker) – Lukas 16,1-2

Dienstag, 25.1.2005, (Pfarrer Bold)

– Lukas 23,32-49

Dienstag, 1.2.2005, (Pfarrer Däublin)

– Lukas 24,44+53

Weinheimer Mittagstisch

vom 10. Januar 2005 bis 5. März 2005 in den
Weinheimer ACK-Gemeinden

10.1. – 15.1. Paulus/Petrus, MLH, Hauptstraße 1

17.1. – 22.1. Herz Jesu, Johannisstraße 9

24.1. – 29.1. Markus, Ulmenweg

31.1. – 5.2. Johannes, Hauptstraße 127

7.2. – 12.2. Freikirchl. Gemeinde, Waidalle 2

14.2. – 19.2. Lukas, Schollstraße 39

21.2. – 26.2. St. Laurentius, Rote Turmstraße 1

28.2. – 5.3. St. Marien, Forlenweg 5

12 Kirchenbücher

Taufen

Bestattungen



Kindergottesdienst

findet an jedem Sonntag statt, außer am 5. Dezember (Familiengottesdienst) und in der Winterpause vom 26. Dezember bis 9. Januar. Der erste Kindergottesdienst im neuen Jahr ist am 16. Januar.



Kreispflegeheim

Jeweils montags um 15.15 Uhr
in der Kapelle

Mo, 29. November

katholischer Gottesdienst
(Pfr. Wolfgang Hörnel)

Mo, 6. Dezember

evangelischer Gottesdienst
(Pfarrer Wacker)

Mo, 13. Dezember

katholischer Gottesdienst
(Pfr. Wolfgang Hörnel)

Mo, 20. Dezember

evangelischer Gottesdienst
(Pfarrer Wacker)

Freitag, 24. Dezember, Heilig Abend

15.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst
(Pfarrer Wacker)

Mo, 27. Dezember

kein Gottesdienst

Mo, 3. Januar 2005

katholischer Gottesdienst
(Pfr. Wolfgang Hörnel)

Mo, 10. Januar 2005

evangelischer Gottesdienst
(Pfarrer Wacker)

Mo, 17. Januar 2005

katholischer Gottesdienst
(Pfr. Wolfgang Hörnel)

Mo, 24. Januar 2005

evangelischer Gottesdienst
(Pfarrer Wacker)

Mo, 31. Januar 2005

katholischer Gottesdienst
(Pfr. Wolfgang Hörnel)

Bodelschwing- Heim

jeden Sonntag um 11.15 Uhr
evang. Gottesdienst in unserer Kapelle
1 mal im Monat am Montag 16.30 Uhr
kath. Gottesdienst in unserer Kapelle

Peterskirche

Sonntag, 28. November, 1. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst – Pfr. Wacker

Sonntag, 5. Dezember, 2. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung des Kindergartens „Schatzinsel“ mit
anschließendem Mittagessen – Dekan Heimburger
(gekocht wird von „Regenbogenland“ zugunsten „Brot für die Welt“)

Sonntag, 12. Dezember, 3. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst – Pfr. Wacker
18.00 Uhr Taizé-Gottesdienst

Sonntag, 19. Dezember, 4. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst – Dekan Heimburger

Mittwoch, 22. Dezember

8.30 Uhr Gottesdienst für die Friedrich-Grundschule
10.00 Uhr Gottesdienst für die Friedrich-Realschule

Freitag, 24. Dezember, Heilig Abend

16.00 Uhr Gottesdienst auf dem Friedhof – Dekan Heimburger
17.00 Uhr „Gern gesehene Gäste“ – Familiengottesdienst mit Krippenspiel – Pfr. Wacker
22.00 Uhr Christmette – Dekan Heimburger

Samstag, 25. Dezember, 1. Weihnachtstag

17.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl – Pfarrer Wacker

Sonntag, 26. Dezember, 2. Weihnachtstag

10.00 Uhr Gottesdienst – Dekan Heimburger

Freitag, 31. Dezember

17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst – Dekan Heimburger

Samstag, 1. Januar 2005

17.00 Uhr Neujahrsgottesdienst – Pfarrer Wacker

Sonntag, 2. Januar 2005

10.00 Uhr Gottesdienst – Pfarrer Wacker

Donnerstag, 6. Januar 2005, Epiphania

17.00 Uhr Gottesdienst – Pfarrer Wacker

Sonntag, 9. Januar 2005

10.00 Uhr Gottesdienst – Dekan Heimburger

Sonntag, 16. Januar 2005

10.00 Uhr Gottesdienst – Dekan Heimburger
18.00 Uhr Abendsterngottesdienst

Sonntag, 23. Januar 2005

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl – Pfr. Wacker
11.15 Uhr Krabbelgottesdienst
18.00 Uhr Taizé-Gottesdienst

Sonntag, 30. Januar 2005

10.00 Uhr Gottesdienst – Pfarrer Wacker

„Weinheimer Mittagstisch“ 2005

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Weinheim lädt wieder zum „Weinheimer Mittagstisch“ ein. Vom 10.01.05 bis 05.03.05 wird nächstes Jahr wieder reihum in den Gemeindehäusern in Weinheim für Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, gekocht. Dieses Projekt „Weinheimer Mittagstisch“ startet 2005 mit dem Sonntagsgottesdienst am 09.01.2005 in der Peterskirche und wird mit einem Gottesdienst, der in der St. Marien Kirche am 08.03.2003 gefeiert wird, beendet.

Wir, die Gemeinden an der Peterskirche sind in der ersten Aktionswoche für das Bekochen der Gäste verantwortlich.

Wenn sie Fragen zum „Weinheimer Mittagstisch“ in unserer Gemeinde haben, dann sprechen sie bitte Frau Ebert an. Für Fragen allgemeiner Art rund um den „Weinheimer Mittagstisch“ stehen Ihnen Frau Blöchle und Frau Large gerne zur Verfügung.

Für Geldspenden sind wir Ihnen ebenfalls sehr dankbar. Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Bankverbindung: Sparkasse Rhein-Neckar-Nord, Bankleitzahl: 67050505, Evangelische Kirchengemeinde Kontonummer: 63002445



Dedelower Gäste

Abendstern

Welche Kirchenjahreszeit würde sich besser als die Epiphaniastzeit dazu eignen, den ersten „Abendstern“ zu veranstalten.

„Abendstern“, eine Zeit zum Zusammenkommen und Innehalten, eine Zeit zum Musik hören und zum Musizieren, eine Zeit der Andacht. Viermal im Jahr wird von nun an an Sonntagabenden dazu die Kirche geöffnet werden, zum ersten Mal am 16. Januar 2005 um 18.00 Uhr.

Der Schwerpunkt der musikalischen Gestaltung des „Abendsterns“ soll in der kammermusikalischen Instrumentalmusik liegen. Eingeladen sind daher alle, die ein Instrument spielen und Lust haben, Ihr Können mit einzubringen. Das Ehepaar Langenbach freut sich über Soloinstrumente genauso, wie über Orgel- oder Klavierspieler, die zum Begleiten bereit sind. Natürlich werden dafür eine oder mehrere gemeinsame Proben nötig sein und so sind alle schon jetzt eingeladen, sich bei Langenbachs



Reformationsfest

Ich kaufe einen Stuhl

Spendenaktion: „Ich kauf mir meinen Stuhl!“

Das waren noch Zeiten, als jeder seinen unverrückbaren Platz in der Kirche hatte! In gewisser Weise wollen wir diesen Brauch renovieren: Wir laden Sie und euch ein, sich den eigenen Stuhl in der Peterskirche zu kaufen.

Allerdings: Wir werden die Stühle nicht mit Messingschildern versehen – hier hat die Reminiszenz an die gute alte Zeit ihre Grenzen. Dennoch ein gutes Gefühl zu wissen: Der Stuhl, auf dem ich gerade sitze, ist meiner. Für EUR 150,00 in jedem Gottesdienst und jeder Veranstaltung, bei freier Platzwahl!

Überweisungsträger gibt es in den Pfarrämtern und im „Rund um die Peterskirche“. Tragen Sie als Verwendungszweck „Stuhl“ ein!



Festkonzert

Hausgebet im Advent

Wenn am 6. Dezember 2004 um 19:30 Uhr alle Glocken in Baden-Württemberg läuten, laden sie ein zum mittlerweile Tradition gewordenen ökumenischen Hausgebet im Advent.

750.000 Exemplare des ökumenischen Hausgebets wurden in diesem Jahr gedruckt. Seit Jahren hat dieses ökumenische Gebet Tradition. In der Regel findet es am Montag nach dem zweiten Advent statt. Erstmals fällt es mit dem Gedenktag an Nikolaus von Myra zusammen. Nikolaus gilt als der „Heilige des Advent“, der auf den kommenden Christus hinweist, wie es in der Vorlage für das Gebet lautet.

Für viele ist das Hausgebet zu einer guten Gewohnheit geworden, eine Station, sich bewusst in der Adventszeit auf das Weihnachtsfest vorzubereiten.

Neue Namen gesucht



Reformationsfest

Die Peterskirche ist eingeweiht, vielfältige Veranstaltungen wurden erprobt – aber manchmal muss man etwas ausloten, um genau zu beschreiben, wo genau etwas stattfindet.

Deshalb bitte ich um Vorschläge:

1. *Wie soll der neu geschaffene Foyerbereich unter der Bergpredigt-Empore heißen?*
2. *Wer findet einen neuen Namen für den Konfirmandensaal?*

Ich bitte auch um eine Begründung für die Vorschläge.

Sie sollten sich an Charakter, Identifizierbarkeit und Nutzung der genannten Räume orientieren. Es reicht also nicht als Begründung: „Man muss doch mal was anderes machen!“, oder: „Das war schon immer so!“

Die Ältesten werden die Vorschläge beraten und beschließen, ob ein neuer Name und – wenn ja – welcher eingeführt wird.

Ich bin gespannt, worauf Sie kommen und was ihr findet!

Pfr. Wenz Wacker

Päckchen gegen Hass

„Päckchen gegen den Hass“ nennen die Verantwortlichen die Aktion, die schon viele Jahre lang in der Weihnachtszeit den unter uns lebenden Fremden, den Flüchtlingen zugute kommt. Da diese Menschen anders als die Sozialhilfeempfänger, die auch schon kaum über die Runden kommen, mit einer um 20% gekürzten Hilfe zum Lebensunterhalt leben müssen, sind praktische Geschenke sehr willkommen. Sie sind ein Zeichen dafür, dass uns in diesen schwierigen Zeiten menschenwürdiges Leben ein Anliegen ist. Dass dabei die Kinder sich – fasziniert von der für sie kaum zugänglichen Konsumwelt – über kleine Geschenke besonders freuen, ist selbstverständlich.

So hoffen die ehrenamtlichen Helfer auch dieses Jahr wieder auf die Spendenbereitschaft der Weinheimer. Die damit gekauften Geschenke stellen zugleich auch eine Brücke zwischen Einheimischen und Fremden her.

Wenn Sie uns dabei unterstützen wollen und können, bitten wir Sie um eine Spende – sie kann eingezahlt werden auf das Konto der Flüchtlingshilfe e.V., Weinheim bei der Volksbank Weinheim, Kto.-Nr. 27 17 107, BLZ 670 923 00.

Frau Kessler in Rente

Viele glaubten ihren Ohren nicht zu trauen: Frau Kessler geht in Rente?

In der Tat: Ab 1. Januar 2005 will Frau Kessler nur noch als Vertretung oder hin und wieder ehrenamtlich für den Dienst in der Peterskirche da sein. Sie hat in einer persönlich sehr schweren Lebenslage, nach dem Tod ihres Mannes Georg Kessler, den Dienst als Kirchendienerin alleine übernommen. Viele Umbrüche, bewegte Zeiten hat sie mitgemacht – und jetzt, da es bald (vielleicht) etwas ruhiger wird rund um Peterskirche und Martin-Luther-Haus, will sie sich auch selbst mehr Ruhe verschaffen. Wir von den Ältestenkreisen unserer Gemeinden gönnen es ihr von Herzen – und wissen uns dabei mit vielen Gemeindegliedern einig.

Frau Kessler wird in einem der Gottesdienste im neuen Jahr und danach bei einem Empfang im Foyer der Peterskirche verabschiedet. Schon jetzt sagen wir von Herzen Dank für die Sorgfalt, Mühe und gewissenhafte Arbeit, die den Dienst von Frau Kessler ausgezeichnet haben. Und wir freuen uns darüber, dass sie den Gemeinden an der Peterskirche, in denen sie ihr Zuhause gefunden hat, verbunden bleiben wird.

Für die Ältestenkreise: Pfr. Wenz Wacker

Weihnachtskonzert

Voller Vorfreude auf den 4. Advent haben die Kantorei und der Posaunenchor mit den Vorbereitungen für das Weihnachtskonzert begonnen. Dieses Jahr wird es in der „neuen“ Peterskirche zu einem besonderen Erlebnis werden. Die Kirche wird wieder mit Kerzen erleuchtet werden und gemeinsam mit der Musik in Ihrer Vielfarbigkeit Raum und Zeit dafür geben, die vorweihnachtliche Stimmung zu genießen. Das Konzert beginnt am 19. Dezember um 18.00 Uhr in der Peterskirche. Der Eintritt ist frei.

In die Tiefe gehen



Festkonzert

Kirchentag in Hannover

Zum 30. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 25. bis 29. Mai 2005 in Hannover lädt ein Prospekt ein, der in einer Auflage von 650.000 Exemplaren erschienen ist. „Alle, die Interesse haben, sind uns willkommen. Kirchentage sind keine geschlossene Gesellschaft“, schreiben Kirchentagspräsident Eckhard Nagel und Generalsekretärin Friederike von Kirchbach in ihrem Gruß „an jede und jeden“. Für die Veranstaltung, die den Kirchentag zum vierten Mal an den Ort seiner Gründung im Jahr 1949 führt, erwarten die Organisatoren 100.000 Menschen aus Deutschland und der ganzen Welt.

Das Faltblatt „Sie sind eingeladen“ gibt es beim 30. Deutschen Evangelischen Kirchentag, Kolombusstr. 2, 30519 Hannover, Servicefax 05 11/87 654 312, eMail service@kirchentag.de.

Das Altarkreuz in der Peterskirche ist aus Eichenholz. Ein Mantel aus Rosenholzfurnier ist darüber gelegt. Die Maserung ist glatt geschliffen, das ganze Kreuz dunkel lasiert. Wir sehen nichts vom Eichenholz, erkennen das Rosenholz nicht an seiner natürlichen Farbe, nehmen von ferne nicht einmal wahr, dass das Holz lebendig gewachsen ist.

Aber wir wissen darum. Die wertvollen Materialien, die kunstvolle Arbeit – das ist alles nicht umsonst. Denn wir wissen, dass wir genau hinschauen und in die Tiefe dringen müssen, um das Kreuz zu verstehen. Das ist immer so, nicht nur beim Kreuz der Peterskirche. Das Kreuz ist nicht nur ein Gegenstand. Es erzählt eine lange Geschichte. Es hat eine eigene Botschaft.

Auch beim neuen Altartisch und dem neuen Lesepult ist es so: Die beiden Gegenstände, im Kern aus Holz, sind wertvoll eingekleidet. Schicht um Schicht verschiedener Grün- und Blautöne wurden in Fließlacktechnik aufgetragen. Denn den Tisch des Herrn und den Ort, wo das Wort Gottes verkündigt wird – die streicht man nicht einfach an. Sie werden kunstvoll einge-

kleidet, und wenn wir in die Tiefe gehen, verstehen wir auch warum.

Manchmal kann das Prinzip der Einkleidung kitschig werden. Ich denke an eine schlichte romanische Bauernmaria mit ihrem Jesuskind. Sie steht in einem kleinen Schwarzwälder Wallfahrtsort etwas verloren inmitten eines prächtigen Barockaltars. Über und über ist sie mit goldverbräunten Gewändern eingekleidet, nur ihre roten Pausbacken im kleinen Gesicht unter der riesigen Goldkrone lassen die Schlichtheit des Bauernmädchens noch erahnen. Eigentlich schade drum. Aber das Prinzip ist dennoch richtig: Maria ist vielen Glaubensgeschwistern unendlich viel wert. Das muss ins Auge fallen. Und doch müssen wir in die Tiefe dringen, um zu verstehen.

Auch Weihnachten kann kitschig sein. Viele verstehen nicht, was wir mit der romantisierten und vermarkteten Geburt Jesu eigentlich wollen und glauben. Auch für diese Geschichte gilt: Sie ist uns unendlich viel wert. Wir machen viel Aufsehen und Fest darum. Aber man muss in die Tiefe gehen, um zu verstehen.

Kreispflege: Helfer gesucht

Zuerst kommt der Ernst. Es kann sein, dass er schon um halb drei vor der Tür steht, und wenn noch nicht abgeschlossen ist, macht er sich lautstark bemerkbar.

Er kann mit seinem Rollwagen selbst zum Gottesdienst kommen. Die meisten Bewohner können das nicht. Aber viele warten, dass man sie abholt. Leider sind wir, die sie abholen, weniger geworden. Und das Personal hat in der Regel wenig Zeit, um zu helfen. Schon zwei Personen wären eine riesige Hilfe, die montags

alle zwei Wochen ab etwa 14.30 Uhr Bewohner in den Pflegebereichen aufsuchen, zum Gottesdienst begleiten, beim Gottesdienst dabei sind und danach auch für den Rückweg da sind. Um 16.15 Uhr ist der Dienst meistens beendet – falls man nicht irgendwo zum Gespräch stehen bleibt, weil mit der Zeit natürlich viele Bekanntschaften entstehen.

Wenn Sie Interesse oder Fragen haben, rufen Sie mich bitte an: Pfr. Wenz Wacker, Telefon 12412.

„Grüner Gockel“ für Schöpfungs- verantwortung

Mit der Johanniskirche und den beiden Gemeinden an der Peterskirche starten gleich drei evangelische Gemeinden aus Weinheim das Projekt Umweltzertifikat „Grüner Gockel“. Landesbischof Dr. Ulrich Fischer und Staatssekretär Dieter Hillenbrand vom Umweltministerium gaben am Samstag, den 2. Oktober in einer gemeinsamen Veranstaltung in Neckarbischofsheim den Startschuss für das ehrgeizige Projekt der insgesamt 12 badischen Kirchengemeinden. Der Grüne Gockel soll kontinuierlich und nachhaltig das Umweltverhalten einer Gemeinde verbessern. Auf Grundlage der Europäischen Umweltauditverordnung „EMAS“ speziell für Kirchengemeinden weiterentwickelt, bringt er Struktur in ökologische Vorsätze. Im Rahmen eines Umweltmanagementprogramms formulieren die Gemeinden ihre Schöpfungsleitlinien, machen eine Bestandsaufnahme und entwickeln daraus ein Umweltprogramm mit ganz konkreten Zielen und setzen diese Ziele Schritt für Schritt um. Nach unabhängiger Überprüfung erfolgt die Zertifizierung.



Unser Bild zeigt die Weinheimer Vertreter Jürgen Naefken von der Pauluskirche (4.v.l.) und Ute Timmermann (6.v.l.) zusammen in der Gruppe mit Landesbischof Dr. U. Fischer (2.v.l.) Staatssekretär Dieter Hillenbrand (3.v.l.) und Projektleiter André Witthöft-Mühlmann.

„Liebe zum Frieden“

„Cinta damai“ steht auf den Trikots, wenn die Jugendlichen in dem kleinen Dorf Sulobaja miteinander Volleyball oder Fußball spielen. Und dieses Bekenntnis ist keine leere Formel. Denn der Vorstand des Dorfcentrums aus elf Männern und vier Frauen christlichen, muslimischen und hinduistischen Glaubens kann stolz auf seine Erfolge sein.

Während sich in benachbarten Städten Muslime und Christen gegenseitig die Gotteshäuser niedergebrannt haben, helfen sie sich hier beim Bau. Sulobaja ist eines von 14 Dörfern, in denen die Motivatoren der Toraja-Kirche ein Zentrum gegründet haben, um aktive Friedensarbeit zu leisten und das Zusammenleben verschiedener Religionen und Kulturen zu ermöglichen. Wie wichtig - ja lebenswichtig diese Arbeit ist, wird gerade auf dem Hintergrund der zahlreichen Ausschreitungen in Indonesien deutlich, die Tausenden auf allen Seiten das Leben kosteten. Neben der direkten Friedensarbeit und Konfliktbearbeitung helfen auch die ganz praktischen landwirtschaftlichen Schulungen und Gesundheitsseminare, einander näher zu kommen und aufeinander zu hören. Wer gemeinsam etwas tut, baut den Frieden auf.

Am Abend treffen sich mittlerweile Angehörige aller Religionen und Volksgruppen zum gemeinsamen Sport, beispielsweise zum Volleyball.

„Brot für die Welt“ finanziert diese Aktivitäten mit 150.102 Euro. Mit Ihrer Spende helfen Sie Frieden zu schaffen!

Mit Ihrer Spende helfen Sie die Welt gerechter und menschenwürdiger zu machen. Denn Wohlstand und Elend liegen oft sehr nahe beieinander.



„Brot für die Welt“ arbeitet in vielen Regionen unserer Welt deshalb eng mit einheimischen Partnern zusammen, die sich energisch, aber mit friedlichen Mitteln, für die Benachteiligten einsetzen. Sie kennen die Situation vor Ort am besten; Mit ihnen werden Projekte entwi-

ckelt, die notwendige Verbesserungen der Lebensverhältnisse und die Durchsetzung ihrer Rechte angehen. Sind Probleme nicht wirklich auf lokaler oder regionaler Ebene zu lösen; bemüht sich „Brot für die Welt“ darüber hinaus in unterschiedlichen Bündnissen und kirchlichen Netzwerken um grundlegende Abhilfe.

Bei vielen - aber nicht allen - Partnern handelt es sich um Kirchen und kirchliche Organisationen. Aber deren Unterstützung gilt allen bedürftigen Menschen an ihrem Ort - egal welcher Konfession, Religion, Ethnie sie zugehören, und sie erfolgt bedingungslos.

„Brot für die Welt“ übernimmt die Verpflichtung, Ihre Spende effektiv und verantwortungsbewusst einzusetzen. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bestätigt jährlich durch die Vergabe des DZI-Spendensiegels die korrekte Planung, Durchführung, Abrechnung und Kontrolle der Projektarbeit, sowie den haushälterischen Umgang mit den notwendigen Ausgaben für Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung.

**Brot
für die Welt**
Ein Stück Gerechtigkeit



Für schwierige und andere Umstände

Schwangere, die zwischen 14 und 17 Jahren alt waren. Zum Beispiel Anne (15) (Name geändert) aus Baden. Sie wurde von ihrem Arzt in eine Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der Diakonie geschickt. Denn Anne wollte das Kind abtreiben und brauchte dazu die Bescheinigung, dass sie eine Beratungsstelle aufgesucht hatte. Doch dann kam alles anders. Als Anne beim Frauenarzt zum ersten Mal auf dem Ultraschall sah, was da in ihrem Bauch heranwuchs, brachte sie es nicht mehr übers Herz, ihr Ungeborenes abzutreiben. Obwohl Familie und Freunde sie drängten, das Kind nicht zu bekommen, ging sie nicht zum bereits vereinbarten Abtreibungstermin, sondern wird ihr Kind bekommen. Die Diakonie finanziert ihre Erstausrüstung, das Jugendamt zahlt eine Tagespflege und bei allen anderen Dingen hilft die Mutter. Anne wird die Schule wechseln und mit ihrem Kind neu anfangen. Sie bekommt eine eigene Wohnung, will auf jeden Fall ihren Schulabschluss machen und sieht mit großer Vorfreude, aber auch mit Bangen, ob sie es schaffen wird, ihrem Mutterglück entgegen. Anne: „Ich habe gemerkt, dass die Beraterin der Diakonie Ahnung hat. Im ersten Gespräch hat sie mir aufgezeigt, was ich machen kann, wenn ich das Kind bekomme.“ Angst, von der evangelischen Beraterin schief angeguckt zu werden, wenn sie das Kind doch abtreibt, habe Anne zu keinem Zeitpunkt gehabt. „Es war meine Entscheidung.“ Was sagen deine Freunde dazu? Anne: Die aus meiner Klasse haben es alle akzeptiert. Sie fragen mich ab und zu mal ein bisschen was. Am Anfang haben sie gesagt: „Bekomm das Kind lieber nicht. Dann verbaust du

dir deine Zukunft.“ Aber jetzt haben sie es akzeptiert. Es gibt auch kein Gerede hinter meinem Rücken oder dumme Sprüche oder so. Was war dein erster Gedanke, als du wusstest, dass du schwanger bist? Anne: Ich habe einen Schwangerschaftstest gemacht. Der war dann positiv. Dann habe ich den ganzen Tag nur noch geheult und war ziemlich fertig und aufgelöst. Da habe ich gedacht: Ich will das Kind abtreiben. Ich war dann in der achten Woche beim Frauenarzt. Und als ich das Kind aus dem Ultraschall gesehen habe, habe ich gedacht: Das ist ja schon ein richtiges Kind. Das kann ich irgendwie nicht abtreiben. Gab es auch Leute, die dich in eine bestimmte Richtung drängen wollten? Anne: Ja, natürlich. Vor allem in meiner Familie haben viele gesagt, dass ich mir meine Zukunft verbaue und mich gegen das Kind entscheiden soll. Wenn eine aus deiner Klasse zu dir käme und sagt: „Ich will mit meinem Freund schlafen, aber was mache ich, wenn dann was passiert?“ Was würdest du zu ihr sagen? Anne: Ich würde sagen: Geh sofort zum Arzt und lass dir die Pille verschreiben. Es gibt sonst eigentlich nichts sicheres. Die meisten können sich gar nicht vorstellen, was da anfängt, wenn man erst mal schwanger ist. Stell dir vor, du könntest das alles noch mal von vorn erleben. Gibt es etwas, was du anders machen würdest? Anne: Ich hatte ja schon die Vermutung, dass ich schwanger bin. Ich wäre vielleicht offener zu meiner Mutter gewesen und hätte ihr gleich erzählt, dass ich vermute, dass ich schwanger bin. Stattdessen habe ich mir von einer Freundin einen Schwangerschaftstest kaufen lassen. Mit ihr habe ich auch zuerst geredet. Meine Mutter war deshalb enttäuscht von mir. Das würde ich nächstes Mal anders machen. Ich würde offener mit ihr und den anderen drüber reden. Das macht es leichter für alle. Das gesamte Interview ist abrufbar unter Telefon 0721-9349248

Anne (15): „Es war meine Entscheidung“

Mehr als 400 Mädchen unter 17 Jahren in der Schwangerschaftskonfliktberatung der Diakonie Baden/ Bundesweite Informationskampagne der Diakonie soeben gestartet.

Die Diakonie hat bundesweit eine Kampagne zur Schwangerschaftskonfliktberatung gestartet. Sie soll vor allem auch Jugendliche darauf aufmerksam machen, dass es Unterstützungsmöglichkeiten im Schwangerschaftskonflikt gibt. Im vergangenen Jahr kamen in die diakonische Schwangerschaftskonfliktberatung in Baden fünf Mädchen unter 14 Jahren und 398

Adressen

Evang. Petrusgemeinde Weinheim
Pfarrer Wenz Wacker
Hübschstraße 5
Fon 1 24 12, Fax 18 17 02
Sekretariat: Anja Schubert
eMail petrusgemeinde@kblw.de

Kindertagesstätte Pustebume
Leiter: André Weichel
Fichtestraße 16
Fon 6 45 99, Fax 6 04 95 60
eMail pustebume@pekiworld.de

Kindergarten Regenbogenland
Leiterin: Sabine Friedrich
Hauptstraße 1
Fon 25 50 86
eMail regenbogenland@pekiworld.de

Evang. Paulusgemeinde Weinheim
Dekan Rainer Heimburger
Scheffelstraße 4
Fon 1 26 76, Fax 18 30 54
Sekretariat: Inge Hoheisel, Wiltrud Machel
eMail paulusgemeinde@kblw.de

Gemeindediakonin Monika Preiß
Nördliche Hauptstraße 71
Fon 18 21 19, Fax 18 30 54
eMail monika.preiss@rundum-online.de

Kindergarten Schatzinsel
Leiterin: Annette Kriek
Nördliche Hauptstraße 71
Fon 6 36 76, Fax 604 92 61
eMail schatzinsel@pekiworld.de

Kantorenehepaar Langenbach
privat:
Stadtmühlgasse 12
Fon 25 57 39, Fax 25 57 39
Büro:
Hauptstraße 1
Fon 25 50 85, Fax 25 50 84
eMail bezirkskantorat@kblw.de

eMail

Paulusgemeinde@kblw.de
Petrusgemeinde@kblw.de
Ulli.Naefken@kblw.de
R.Schaefer@Schaefer-Werbeagentur.de
Sven@pekiworld.de



Editorial

Wissen Sie, was interessant ist: Usner Gherin ist gnaz söchn litesnugsfhäg. Neueilch hbae ich in der Farknfruter Aglelmienen glesen, dass vreshceidne Sutiden zu dem Egrbenis kmoemn, dass es eagl ist, in wleher Rehenifloge Bcuhstbaen in eneim Wrot sethen, Huaptschae, der esrte und ltzete Bcuhstbae snid an der rhcigtien Setlle. Die rsetchlien Bshcuteban kenönn ttoal druchenianedr sien, und man knan es tortzedm onhe Poreblme lseen, wiel das mneschilhce Gherin nhcit jdeen Bcuhstbaen enizlen leist, snodren das Wrot als gnazes.

Unglaublich, aber wahr! Es funktioniert. Das soll nun natürlich nicht heißen, dass jegliches Korrekturlesen eigentlich überflüssig wäre – denn angenehmer ist es schon, wenn die Buchstaben (zumindest in der Mehrzahl der Fälle) in der richtigen Reihenfolge aufeinander folgen. Also keine Angst, wir werden die Zahl der Bsuchatnebdreher auch in Zukunft möglichst gering halten und dafür sorgen, dass farblich alles erkennbar bleibt.

Aber vielleicht kann das Experiment uns ermutigen, unserem Gehirn ab und zu einfach ein bisschen mehr kreative Leistung zuzutrauen – beispielsweise wenn es darum geht, über neue Wege, neue Impulse für unser Gemeindeleben zu sinnieren. Hauptsache Anfang und Ende, Voraussetzungen und Ergebnis stimmen, dazwischen ist Platz für jede Menge Fantasie und ganz neue Gedanken. Und bedenken Sie, Sie sind nicht die Einzige bzw. der Einzige, die/ der das Gewurschtel da oben lesen kann. Also verabschieden wir uns doch wenigstens in wichtigen Momenten von der Angst, dass man mit ungewöhnlichen, von der Norm abweichenden Ideen sowieso nicht landen könne, dass „die anderen“ da nicht mitmachen oder überfordert wären.

In deiesm Snine: Mher Mut, die asuegteretenn Pdafe acuh mal zu vlressaen!

Ulli Naefken

Bilder von der Peterskirche


Sämtliche Bilder von der Peterskirche, die Roger Schäfer oder Birgit Schäfer fotografiert haben, können als Schwarz-Weiß-Vergrößerung (mit oder ohne Rahmung) käuflich erworben werden.
Telefon 06201-8780890 oder eMail r.schaefer@schaefer-werbeagentur.de

Impressum

Herausgeber: Dekan Rainer Heimburger
Redaktion: Dekan Rainer Heimburger, Roger Schäfer, Sven Holland, Ulli Naefken (*uLNa*)
redaktion@rundumdiepeterskirche.de
Gestaltung: Roger Schäfer, www.Roger-Schaefer.info
Druckdatenerstellung: Schäfer Werbeagentur GmbH, www.schaefer-werbeagentur.com
Fotos: Online Crew, Elke Naefken, Birgit Schäfer, Annette Kriek, Roger Schäfer
Druck: Dimetria gGmbH, Straubing

Rund um die Peterskirche erscheint 6x im Jahr.
Nächste Ausgabe Nr. 20 erscheint am 30. Januar 2005.
Redaktionsschluss ist am 10. Januar 2005.

Konto Paulusgemeinde Volksbank Weinheim Nr. 1036440 (BLZ 670 923 00)
Konto Petrusgemeinde Volksbank Weinheim Nr. 2538709 (BLZ 670 923 00)



Jetzt ist wirklich ihre Zeit gekommen. Jetzt endlich wirken sie nicht mehr so deplatziert wie Ende Oktober bei 20 Grad im Schatten, als der Handel schon ganze Scharen in die Regale gestellt hat, mit der Begründung „der Kunde“ wolle es ja so. Unsinn, der Produktionszyklus und die Kostenreduzierung erzwingen es. Den Zyklus gibt es seit Jahrzehnten. Man will die Lager – das sind ja Kosten – früher räumen. Und deshalb behauptet man, dass eine Menge Leute bereits im Spätsommer nach Lebkuchen und Dominosteinen gieren. Ist das wirklich so? Jedenfalls hat die Aktion „Alles hat seine Zeit – Advent ist im Dezember“ auch bei uns eine große Resonanz gefunden. Viele Menschen sagen: Wir wollen das nicht. Wir brauchen keine Spekulatius im September und keine Schokoladen-Nikoläuse im Oktober. Wir wollen das Besondere zu seiner Zeit, weil es sonst nicht mehr das Besondere ist.

Jetzt also ist Nikolauszeit – Zeit zum Naschen und genießen.

Mancher mag einwenden: Wird nicht das mildtätige Wirken des Mannes aus Myra in Kleinasien verkleinert, wenn man ihn zum Weihnachtsmann verniedlicht? Verflüchtigt sich das soziale Anliegen für die Armen, für das Nikolaus einmal stand, nicht im Schokoladenduft?

Ich will nicht so streng urteilen. Die Geschichten vom Nikolaus, von seinem Einsatz für die Armen und für die, denen Unrecht geschah, behalten ihre Ausstrahlungskraft.

Das bisschen Naschen schadet dem Advent kaum. Im Gegenteil: diese Schoko-Nikoläuse heben in der dunklen Jahreszeit unseren absinkenden Stimmungspegel ein wenig. Die Kinder machen es richtig: Sie beißen den Schokoladenfiguren einfach die Zipfelmütze ab, dann verdrücken sie den Rest und freuen sich an der angenehmen Süße. Die tut einfach gut an einem kalten, dunklen Tag. Eben zur richtigen Zeit.

Zeit für Nikoläuse